

07.03.2025 – Öffentlicher Filmabend - Deutsche Radwege

Ja, mir san mit'm Radl da. Stimmt gar nicht, lediglich Klaus Lutze wäre mit dem Rad gekommen. Dafür interessieren sich doch reichlich Besucher für dieses Thema, obwohl nur die Einladung (ohne Bild) in der Wiesbadener Zeitung veröffentlicht wurde. An manchen leisen Kommentaren der Zuschauer während der Vorführung kann man auch entnehmen, dass sie nicht nur von den Filmen begeistert sind, sondern selbst noch aufs Rad steigen, Pedelec oder Bio-Rad.

Die Begrüßung der Gäste kommt dieses Mal nicht von Stephan Vogel, sondern von seinem Stellvertreter Gerhard Kreysa, aber bis auf einen halben Film ist er sowieso der einzige Autor an diesem Abend. Bei der Vorstellung des Programmes, und besonders beim letzten Film mit dem Titel "Per Rad von Rom nach China", spannt er die Zuschauer absichtlich etwas auf die Folter. Wie ist das möglich?

Die Filme von Gerhard im Einzelnen zu beschreiben ist redundant. Wir kennen seinen Stil und wissen welchen Aufwand er in jeden seiner Filme steckt. Das fängt schon bei der Auswahl des Bildmaterials an. Die Dramaturgie wird in diesem Fall etwas durch die Radstrecke selbst unterstützt. Die Einstellung der Kamera lässt manchmal Fragen offen, wie hat er das gemacht und bringt gleichzeitig Auflockerungen in den Film. Besonders die eingeschobenen Aufnahmen vom und mit dem Rad. Der Kommentar ist nicht nur informativ und klar gesprochen, sondern auch durch viele witzigen Bemerkungen aufgelockert, die zum Schmunzeln anregen. Aber auch kritische Stimmen werden bei ihm laut, wenn er die fehlende Nähe zu einem Fluss beanstandet, obwohl sich der Weg mit dem Titel Main-Radweg oder Weser-Radweg schmückt, aber dann viele Kilometer besser Main-Bahnweg hieß.

Der einzige Film mit einer Doppelbesetzung ist Muskel & Motor. Dabei ist die Doppelbesetzung nicht Muskel und Motor, sondern der Zweikampf eines Pedelec gegen ein Bio Rad. Das Pedelec ist Sieger bei den Steigungen, der Muskel auf der Ebene und bergab, sagen wir - unentschieden. Der Film unterscheidet sich etwas bei der Farbgestaltung von den anderen Filmen, obwohl die Aufnahmen ebenfalls mit dem Smartphone gefilmt wurden. Schaut man sich den Film in der „Mediathek hessen“ an, fällt das nicht so deutlich auf. Übrigens, wer den Abend verpasst hat, kann sämtliche Filme in der Mediathek aufrufen.

Gespannt sind alle auf den letzten Film, und wie Gerhard die Strecke von Rom nach China bewältigen will. Ist doch möglich, denn ein deutsch-chinesisches Paar schaffte das in zehn Monaten, da käme ganz schön Filmmaterial zusammen. Er schafft es mit einem einfachen Trick. Er sucht sich erst einmal zwei Drehorte mit Sehenswürdigkeiten aus Rom und China aus, die mit dem Fahrrad erreicht werden können. Da muss man erst einmal draufkommen. Das Publikum akzeptiert das.

Ein unterhaltsamer Filmabend mit Beiträgen, die alle in Deutschland spielen, die vielen Schönheiten unseres Landes zeigen und vielleicht zur Nachahmung anregen.

DR